

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag.

Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 299.

Halle, Dienstag den 22. December

1857.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1858) mit 29½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Zhr. 5 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern, wobei wir bemerken, daß wir durch wiederholte Preissteigerung des Papiers für unser Blatt zu dieser geringen Preiserhöhung veranlaßt worden sind.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Siehe Bestellung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Dec. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und die Rettungs-Medaille am Bande: dem Genie-Direktor der Bundesfestung Mainz, Major Reuland, und dem zur Disposition des Governements der Bundesfestung Mainz kommandirten Hauptmann v. Rell in 4. Artillerie-Regiment;

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und die Rettungs-Medaille am Bande: den Hauptleuten Stolz I. und v. Liedemann in der 3. Ingenieur-Inspektion; Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Kaiserlich österreichischen Hauptmann v. Boegel im Geniecorps, dem Kaiserlich österreichischen Hauptmann Lußig und dem Kaiserlich österreichischen Leutn. Grafen Dubsky in 9. Genie-Bataillon, so wie dem holländischen Branddirektor Weiser zu Mainz;

Das Allgemeine Ehrenzeichen und die Rettungs-Medaille am Bande: den Unteroffizieren Delze und Heinrich in der 2. Reserve-Bionnierkompanie;

Das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Unteroffizier Boh, dem Getreiden Gaedtle und den Musikleitern Bach und Teßloff im 34. Infanterie-Regiment (2. Res.-Regimente), dem Kaiserl. österr. Feldwibel Gradl und dem Kaiserl. österreichischen Gabel-Feldwibel Robbe im 9. Genie-Bataillon, sowie dem Kaiserl. österreichischen Kanonier Wardowski in der Artillerie.

Dem Tischlermeister Carl Sockel zu Halle haben Se. Maj. der König das Prädikat eines königlichen Hof-Lieferanten verliehen.

Se. Maj. der König fuhr auch vorgestern mit Ihrer Majestät der Königin spazieren und machte vorher und nachher in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienste einen längeren Spaziergang.

Wie die „Zeit“ erfährt, ist die Eröffnung des Landtags nunmehr bestimmt für den 12. Jan. k. J. anberaumt.

Ueber die Verbindlichkeit der Eisenbahn-Verwaltungen zur Besteuerung der von ihnen beförderten zollpflichtigen Waaren hat das Obertribunal durch Erkenntnis vom 30. vor. Mis. folgende wichtige Grundsätze angenommen: die Verpflichtung, die von dem Auslande eingehenden feuerpflichtigen Waaren zu deklarieren, besteht auch in Ansehung der mit der Eisenbahn eingeführten Waaren. Der Finanzminister ist befugt, unter den verschiedenen, einen Zug begleitenden Eisenbahnbeamten denjenigen zu bezeichnen, welcher als der Frachtführer zu betrachten ist. Dieser ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der von ihm abgegebenen Deklaration verantwortlich, auch dann, wenn er von dem Inhalte der betreffenden Waarenrollen keine Kenntniß haben sollte. Ist daher die Declaration unrichtig, so wird der Frachtführer zur Untersuchung gezogen und zu der gesetzlichen Geldstrafe verurtheilt; für diese letztere haften außerdem die Direktoren der Eisenbahn, aber nicht mit ihrer Person, sondern als Vertreter der Gesellschaft.

Das Ober-Tribunal hat angenommen, daß derjenige, welcher mit einem solchen, der ihm als Handlungs-Reisender eines bestimmten Kaufmanns bekannt ist, ein kaufmännisches Geschäft abschließt, dem Prinzipal des Reisenden aus einem mit demselben erich-

ten Verträge verhaftet wird, wenn letzterer auch nicht ausdrücklich im Namen des Prinzipals contrahirt hat.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Es haben in Folge der Erkrankung Sr. Majestät des Königs in mehreren inländischen, und mehr noch in ausländischen Zeitungen Artikel gestanden, betreffend das Verhältnis der Herren Leibärzte Sr. Majestät, und namentlich betreffend Differenzen zwischen dem ersten Leibärzte Dr. Schönlein und dem zur Vertretung des damals aus Gesundheits-Rücksichten noch abwesenden zweiten Leibarztes Dr. Grimm zugezogenen Ober-Stabs-Arzte Dr. Weiß. Es kann versichert werden, daß jene Artikel auf Unkenntnis der Verhältnisse beruhen, und daß solche Differenzen niemals stattgefunden haben und nach der Stellung des ersten Leibarztes Dr. Schönlein nicht statthaben konnten. Herr Dr. Weiß ist, nachdem Herr General-Stabsarzt Dr. Grimm im Stande war, seine Functionen als zweiter Leibarzt wieder vollständig zu übernehmen, in sein Dienstverhältnis nach Potsdam zurückgeführt.

Unter der Ueberschrift: „Der Zollverein und das Tabaksmonopol“ schließt die offiziöse „Zeit“ eine Reihe von Artikeln, welche das Thema in Betreff der mehrseitig in Vorschlag gebrachten Einführung des Tabaksmonopols im Zollverein einer ausführlichen Kritik unterwerfen. Das Resultat der betreffenden Erörterungen geht in Kürze dahin, daß das Tabaksmonopol, unter welcher Form oder sonstiger Modifikation es auch sei, im Zollverein nicht eingeführt werden dürfte.

Der bisherige neunmonatliche Lehrkursus in der hier unter der Leitung des Hauptmanns Rothstein stehenden Central-Turnanstalt für Offiziere und Lehrer ist seit Kurzem auf 6 Monat beschränkt, dafür soll aber noch ein dreimonatlicher Kursus für etwa 50 Unteroffiziere eröffnet werden, wozu man sich eine schnellere und sichere Verbreitung des Turnens in der Armee verspricht. Das Unterrichts-Denkmal bleibt bei der sechsmonatlichen Dispensierung dasselbe und ist nur in der Zeit beschränkt. Diese Neugestaltung ist, wie verlautet, Seitens der betreffenden Ministerien bereits genehmigt, und man hofft, daß auch die Landesvertretung die dazu nöthigen nicht bedeutenden Mehrausgaben bewilligen wird.

Die Wirkung des Gesetzes vom 27. Novbr. d. wegen Suspension der Wucherergesez äußert sich, dem „Publicist“ zufolge, bereits ziemlich umfangreich im Hypothekerverkehr, denn auf der Hypothekensubstanz des Stadtgerichts würden täglich Kontrakte wegen Beleihung von Grundstücken zur zweiten und dritten Hypothek bis zu 10 pCt. Zinsfuß aufgenommen. Natürlich würden diese Kontrakte, um rechtsgültig und zulässig zu sein, vorläufig immer nur auf ein Jahr geschlossen, meist jedoch mit der Klausel, daß, wenn das provisorische Gesetz vom 27. Novbr. in verfassungsmäßigem Wege zu einem definitiven erhoben werden sollte, die Kapitalien alsdann für denselben Zinsfuß noch weiter eine Reihe von Jahren unkündbar auf dem Grund-

füße stehen bleiben sollen. Die Vormundschafts-Vertheilung des Stadtgerichts hat bereits den Zinsfuß für die auf Grundstücke ausgeliehenen Depostalgelder durchweg auf fünf Procent erhöht.

Eine nicht unbedeutende Anzahl junger Leute ist jetzt hier durch den über das Vermögen ihrer Prinzipale eröffneten Konkurs brodblos geworden.

Die „Zeit“ läßt sich über das Verhalten Frankreichs zu den deutsch-dänischen Streit-Fragen aus Paris schreiben: „Die russische Note in der hollsteinischen Angelegenheit scheint zu erhöhter Thätigkeit der französischen Diplomatie Veranlassung geben zu sollen; wenigstens höre ich, daß eine diplomatische Mission an die nordischen Höfe bevorsteht, die mit den von Dänemark zu erwartenden Concessionen in Verbindung gebracht werden muß. Nach der veränderten Stellung, die England zu der hollsteinischen Frage und den Konflikten Deutschlands mit Dänemark angenommen, und nachdem Rußland das Recht Deutschlands in der betreffenden Note förmlich anerkannt hat, dürfte sich Frankreich kaum verweigern, den Protector des dänischen Verfahrens in dieser Sache zu spielen, wie es sich thatsächlich dem deutschen Bunde gegenüber aller Vermittlungs-Bemühungen enthalten zu müssen glaube. So haben denn die Westmächte und Rußland in die einzig richtige Politik eingelenkt; sie drücken dahin, wo das Unrecht liegt; nicht wenig hat dazu wohl die Ueberzeugung beigetragen, daß Deutschland sein Recht mit Energie verfolgen und etwaige Interventions-Veruche mit Protest zurückweisen werde.“

Der Wahlbezirk Mayen-Cochem hat an Stelle des zum Landesgerichtsrath beförderten Otto v. Brewer, welcher abermals als Kandidat der Regierung aufgestellt war, Hrn. Peter Reichensperger in das Abgeordnetenhaus gewählt.

Da nach einer der Regierung zu Posen zugegangenen Mittheilung die Viehseuche (Kinderpest) im Königreich Polen, und zwar in den Kreisen Krasnyslaw, Stanislawow, Warschau, Lowitz, Radom und Piotrkow aufgetreten ist, so hat die gedachte Regierung die Grenze ihres Bezirks gegen das Königreich Polen nach Maßgabe des §. 2 der Verordnung vom 27. März 1836 gesperrt.

Weimar, d. 15. Decbr. Bei von glaubwürdiger Seite verlautet, haben unsere Ritter erst auf vertraulichem Wege Erkundigungen in Frankfurt eingezo-gen, ob ihre Beschwerden beim Bunde von Erfolg sein würde, und dieserhalb auch gute Zusicherungen erhalten. Ihre Forderung dreht sich vornehmlich um Herstellung des vormärzlichen Wahlgesetzes und der Tagdgerechtigkeit und sie berufen sich in ersterer Beziehung auf Art. 2 der Bundesacte, wonach der Zweck des Bundes die äußere und innere Sicherheit Deutschlands sei, letztere aber den Rechtsschutz involvire, der nach der Meinung unserer Ritter durch die ihnen genommene Tagdgerechtigkeit verleret worden. In Betreff des Wahlgesetzes glauben sie unter der landständischen Verfassung, welche nach Art. 13 der Bundesacte in allen Bundesstaaten stattfinden soll, nur eine solche, welche ein auf städtischer Gliederung ruhendes Wahlgesetz habe, verfehlen zu dürfen.

Hamburg, d. 17. Decbr. Der „B.-u. H.-Ztg.“ wird geschrieben: Während Kammermandate mit 4 pCt. discountirt werden, bleibt der Discount der Staatsdiscoutofasse noch immer auf 10 pCt. Dies und manches andere macht böses Blut und hindert, daß die gute Stimmung, die sich bereits Bahn gebrochen, durchdringt. Die Verstim-mung nimmt einen politischen Charakter an, eine Unzufriedenheit durchdringt alle Kreise, die nur eines äußeren Anstoßes bedarf, um sich in der bedenklichsten Weise Luft zu machen. Der Staat, heißt es, stürzt sich in Schulden und übernimmt moralische und politische Verbindlichkeiten, die leicht einmal unangenehme Verwickelungen erzeugen könnten, um diejenigen aufrecht zu halten, die alles Unheil über uns gebracht haben und die heute noch förrisch an den Maximen fest halten, welche der Krisis einen so gefährlichen Charakter gaben. Zu ihren Gunsten intervenirt die Staatsbehörde und für alle die Kleinen geschieht nichts, kann nichts geschehen, weil für sie nichts übrig bleibt. Jeder Tag bringt einige kleinere Fallissements, das Handelsgericht ist so mit Geschäften überladen, daß die bisherigen Arbeitskräfte nicht auslangen und neue Anstellungen erfolgen mußten.

Außerdem entnimmt die „B.-u. H.-Ztg.“ einem Hamburger Privat-schreiben, von einem angesehenen und sehr soliden dortigen Geschäftsmanne ausgehend, folgende, die dortigen Zustände in bemerkenswerther Weise charakterisirende Stelle:

Das Ablauen der Wasser, die uns zu überschwemmen drohen, bringt die langsamsten Erscheinungen zu Tage. Fragen Sie z. B. wie hier das Discount steht, so wird Ihnen niemand eine Antwort geben können, er müßte denn sagen zwischen 4 und 10 pCt. Wir sind nahe daran, dieselben Wundergeschichten in unsern vorläufigen Zuständen sich besessigen zu lassen, durch die unsere alten, so schönlich über den hauseigenen Einrichtungen und das Verdere gebracht haben. Die Discoutofasse, die noch nicht drei Wochen alt ist, gebietet sich schon so vornehmlich, als wäre sie das Kind von Jahrhunderten. Alles scheint sich hier als sei nichts vorgefallen und die „großen Häuser“ mit den gestülften Spiegeln besetzen inmitten ihres vor aller Welt offenkundig liegenden Bankrotts so, daß man an das Wort eines Preussischen Staatsmannes erinnert wird: „hier hat das Unrecht seine Scham verloren“. Der Preussischen Regierung vermag hier kein Werkfänger, daß sie sich nicht Verlegenheiten aussetzen wolle, um Verhältnisse in der Schwere zu erhalten, die zum Ziele aller so schnell als möglich ihrer Entwicklung hätten entgegen geführt werden sollen. Die Süssen, die uns geworden sind, vertragen den Bankrott und verschlimmern ihn.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. Decbr. Das Landsting hat heute in der dritten Beratung das Gesetz wegen der Anleihe von 300,000 Eslr. angenommen. Der Minister des Innern hat eine Commission niedergesetzt, um einen Vorschlag, auf welche Art diese Summe angewendet werden soll, auszuarbeiten. — Der Reichstag wird am Dienstag geschlossen werden.

Frankreich.

Paris, d. 19. Decbr. Das Vorgehen Frankreichs gegen das „himmlische Reich“ tritt immer unzweifelhafter hervor; die „Gironde“ hat die Weisung erhalten, ihre Fahrt mit den vier Bataillonen Ma-

rine-Infanterie nach den chinesischen Meeren möglichst zu beschleunigen. Um den Küstungen die nöthige Ausdehnung geben zu können, wird die Regierung die Eröffnung eines Credits verlangen, der dem Vernehmen nach 5 Millionen betragen dürfte. — Aus Marseille wird vom 18. d. M. gemeldet, daß mit den Postdampfern während des Monats December 14 Millionen baaren Geldes angekommen seien.

Türkei.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 9. Dec. im „Constitutionnel“ hat Lord Redcliffe vor seiner Abreise seine Wagen, Pferde und alles, was ihm sonst angehöre, verkauft. Sein Dienst-Perfonal wurde verabschiedet und alle Rechnungen bezahlt, jedoch mit einem bedeutenden Rabatt, was in Pera einen kleinen Scandal erregte. (Lord Redcliffe ist am 17. d. in Triest eingetroffen.) Hr. v. Thowenel schmollt noch fortwährend mit Reschid Pascha. — Iskender Pascha, der mit Omer Pascha nach Bagdad reiste, ist unterwegs gestorben.

China.

Das Pariser „Vays“ enthält folgende Einzelheiten über die Lage der Dinge in China: „Der Admiral Seymour hat am 25. October neue Dispositionen getroffen, um die Blokade von Kanton zu verschärfen. Die Zahl der englischen Schiffe, welche im Flusse liegen, wird von 15 auf 20 vermehrt werden. Darunter sind 11 Kanonenboote, die ganz in der Nähe der Küste kreuzen sollen, um in Zukunft jeder Verfehr zu verhindern. Diese Dispositionen würden das in der Stadt herrschende Elend, welches schon so groß ist, noch vermehren. Dieselbe ist mit Räubern und Dieben angefüllt, die aus der Umgegend angekommen sind. Spione der Insurgenten-Armee, die nach Kanton gekommen waren, blieben dort drei Tage, und das Gerücht eines nahen Angriffs auf die Stadt von Seiten der Insurgenten verbreitete sich. Man versichert, daß die Besitzergreifung der Insel Formosa durch eine amerikanische Corvette von der Regierung von Washington nicht gut geheißen worden sei.“

Amerika.

Newyork, d. 5. December. Die hiesige „Shipping- and Commercial-List“ sagt: Diese Woche charakterisirt sich durch eine beispiellose Geschäftslösigkeit. Die heimischen Wechselcurse sind in ganz erbärmlicher Lage und so lange diese sich nicht bessert, kann sich alles Andere nur langsam bessern. Im Süden würden die Europäischen Berichte nachtheilig auf den Baumwollmarkt. Aber bis jetzt sahen alle New-Orleans-Banken, die ihre Barzahlungen wieder aufgenommen hatten, fort, in Metall zu zahlen. Der Geldmarkt wird allmählich flotter; Vertrauen kehrt zurück; todtliegende Capitalien kommen zum Vorschein, und erstes Geschäftspapier, das rar ist, wird zu 9—12 pCt. gesucht, während zweites Papier mit 18—24 pCt. escomptirt wird. — Auf dem Diermonter Bahnhof der Eriebahn sind unter den Arbeitern, deren Löhne gekürzt werden sollten, bedrohliche Unruhen ausgebrochen. Die Tagelöhner hatten sich auf dem Bahnhofe verschanzt, waren im Besitz einer Kanone und drohten mit dieser sich jedem Angriff zu widersehen. Wirklich hatten sie bereits eine Abtheilung Polizei zurückgeschlagen.

Ein Beitrag zur Charakteristik der Künstlerin Jenny Goldschmidt-Lind.

Von G. Rauenburg.

Ein jeder Künstler, sagt Winterfeldt sehr wahr, wird gewiss am wahrsten und würdigsten gelobt durch Verlegung seiner Stelle in der Kunstgeschichte; was ihm scheinbar dadurch genommen wird, kommt der Kunst und somit auch ihm wieder zu Gute; als lebendiges Glied eines größeren Ganzen erscheint er in tieferer Bedeutung, seine schöne Eigenthümlichkeit in reinerem Glanze. Sollen um seines Preises willen Vorgänger und Mittelebende herabgesetzt werden, so verwickelt sich der Lobredner gewöhnlich in Widersprüche, die sein Lob wieder aufheben, ja er setzt sich selbst außer Stand, seines Schütlings wahre Eigenthümlichkeit recht deutlich zu machen. Es ist freilich sehr leicht eine Gesangleistung, die sinnlich schön durch das Ohr zum Herzen spricht, für „himmlisch, unvergleichlich, göttlich“ zu halten; — sehr schwer aber ist ein wohl begründetes, vorurtheilsfreies, detaillirtes Urtheilen über einen Gesangkünstler, der ja nur im Momente des Singens auf den Zuhörer wirkt, dessen Kunstgebilde ohne sinnlichen Halt, mit der letzten Note in den Lüften verhallt und verschwindet. Das scheinbar begründetste Kunsturtheil wird niemals objective Gültigkeit beanspruchen können, niemals allgemeine Bestimmung finden, denn es ist ja stets bedingt durch das subjective Gefühl und die individual verschiedene Thätigkeit unserer Gehörnerve. Die historische Entwicklung und Ausbildung des Gesangkünstlers giebt uns neben dem Einbruche der Leistung, das sicerste Material zu einem begründeten Gesamturtheile über die Leistungsfähigkeit eines gebildeten Sängers. Wollen wir über Jenny Goldschmidt-Lind eine klare, unbefangene Anschauung erhalten, so müssen wir wenigstens die Hauptmomente ihrer früheren Bildungsjahre kennen und im Auge behalten. Jenny G.-L. ist beiläufig bemerkt am 6. Dec. 1821 zu Stodholm geboren von ziemlich armen Eltern; als Kind war sie auffallend ernst und verschlossen, zeigte aber schon im dritten Jahre musikalisches Talent und sang ihre schwedischen Volksliederchen von früh bis spät bei allem was sie that. Die Hofschappielerin Lundberg lernte sie im 9. Jahre kennen und sah in dem wenig entwickelten, unscheinbaren Kinde das früheife Walten einer ersten, poetischen Seelenkraft. Sie brachte Jenny zu dem alten, allgemein geschätzten Musiklehrer Croelius, durch dessen Verwendung sie in die königl. schwedische Theaterschule aufgenommen wurde und trat bald darauf mit großem Erfolge in Kinderrollen auf, der sich bis zum Entschlusse steigerte, so daß für sie besonders kleine Singspiele gedichtet und componirt wurden. Das Kind erhielt den speciellen Unterricht des Gesanglehrers Berg und blieb bis

zum 12. Jahre der Lieblich des Stockholmer Publikums; das geniale, beschreibende, ernste und sitzige Mädchen verlor aber plötzlich ihre klangvolle Stimme. Man kann sich den Kummer des tiefsinnigen Kindes, die Betrübniß der Eltern, Lehrer und Freunde denken, die so mit einem Schlage die blühendsten Hoffnungen verloren haben. Nach dem Laufe der Welt vergaßen die vornehmen Bewunderer bald das Wunderkind, das ja seine Stimme verloren und von der Bühne verschwunden war. Es vergingen 4 Jahre des Kummers und — der Stimmlosigkeit, in denen Jenny aber Musik eifrig forschte. Das zarte Kind war zur Jungfrau gereift, und mit der körperlichen Kräftigung fand sich auch die Stimme wieder ein. Unter sehr vorsichtigen Gesangstudien ihres Lehrers Berg wurde nun die Partie der Agathe zur Ausführung vorbereitet und endlich vom Publikum mit Enthusiasmus aufgenommen. Der eigentliche Bravour- und Coloratur-Gesang war damals der jungen Künstlerin noch fremd; sie überwand auch die feineren Stimmkünste nur mit vieler Mühe und beharrlichem Fleiße. Jenny sang in den beiden folgenden Jahren alle großen Partien, wie Eurypathe, Alice, Rezia, Vesalta u. c., natürlich auf Kosten ihrer Gesundheit und Stimme und fühlte sehr wohl, trotz des selbigen Besalls, daß ihr zu einer großen Künstlerin doch noch manches fehle, daß ihr Ziel nicht ohne große Vorbilder zu erreichen sei. Ein zeitweiliger Aufenthalt in Paris und Garcia's Unterweisung in der höheren Gesang- und Vortragskunst war ihr Wunsch und Ziel. Sie trat ohne Verzug ganz allein ihre Bildungsreise an, und begab sich, in Paris angelangt, zu Garcia, der aber nach abgelegter Gesangsprobe ihre Stimme für „ermüdet“ erklärte und drei Monate alles Singen untersagte. Jenny befolgte tief betrübt des Meisters Gebot, aber mit jedem Tage wuchs das Heimweh bis zur Krankheit. Die Stimme, mit Trauerfort umzogen, war noch nach drei Monaten untauglich für Garcia's Studien, der nun aber gestattete, daß Jenny beim Unterrichte Anderer gegenwärtig sein durfte. Neun Monate vergingen so in trauriger Stimmung, ohne die Gesangstudien regelmäßig betreiben zu können. Die Zeit ihres Stockholmer Urlaubs ging zu Ende; da erscheint ein Augenfreund aus der Heimath und mahnt sie zur Rückkehr ins theure Vaterland; das Heimweh flieht, Hoffnung und Freude electrificiren ihre Lebensgeister, die matte Stimme erblüht in neuer Frische, sie ist in wenigen Tagen ein neu belebtes Wesen — da hört sie Meyerbeer und erkennt sehr schnell den edeln Gesangsgeenius, der uns die Wunder des weiblichen Seelenlebens in Tönen weiter enthüllt und verkündet hat. Unter den günstigsten Verhältnissen und unter der unmittelbaren Protection Meyerbeers und der vornehmen Gesellschaft trat Jenny G.-L. 1845 in Berlin öffentlich als Gesangskünstlerin auf, und erregte einen Enthusiasmus, wie er seit den Zeiten des Sontags-Fanatismus nicht wieder vorgekommen war. Jenny G.-L. ist in kurzer Zeit weltberühmt geworden, sie hat aber wie jedes eminente Talent die widersprechendsten Urtheile über sich ergehen lassen müssen; sie hat die unbedingtesten Verehrer und Lobpreiser gefunden, aber auch die indelicateste Behandlung erduldet. Fragen wir nun nach der wahren Eigenenthümlichkeit der Künstlerin, so wird der erfahrene und unbefangene Kunstverständige durchaus nicht in Verlegenheit kommen, denn Jenny G.-L. giebt uns selbst den Schlüssel in die Hand. Ist unsere hochverehrte Sängerin etwa bevorzugt durch eine wunderbar schöne und umfangreiche Stimme? — keineswegs! das Stimmmaterial der Milder - Hauptmann, Schöner

war viel bedeutender; — ist etwa ihre Gesangsdirtuosität größer als die der Sontag? — ist ihre dramatische Befähigung umfassender als bei der Debrient? — nein! — Jenny G.-L. würde in den zwanziger Jahren neben der Sontag, Milder, Schuls, Seibler, Hähnel, Schögel in Berlin eine ganz andere Stellung eingenommen haben, aber sie würde auch schon damals ihren ausgezeichneten, in sich selbst vollendeten Leistungen volle Geltung und Anerkennung verschafft haben, denn sie besitz gerade das im hohen Grade, was (mehr oder weniger) fast allen ihren mir bekannten Vorgängerinnen fehlte. Im Munde der allermeisten Sängerrinnen erscheint der Gesang als ein **Doppelwesen**; entweder singen sie gut und sprechen schlecht; oder sie sprechen gut und singen schlecht; bei den meisten Sängern und Gesangslehrern ist entweder das bloße „Singen“ die Hauptsache, die Poesie Nebenache; oder wie jetzt leider sehr häufig: man singt poetisch gefühlvoll auf einem höchst mangelhaft und falsch gespielten Stimminstrumente. Bei Jenny G.-L. denkt man niemals an den Text und den Gesang; ihr Gesang ist stets und in jeder Note: **gesungene Poesie in der vollkommensten Einheit**. Diese poetische Einheit verwickelt die psychologisch höchst merkwürdige Künstlerin nicht bloß im kleinen Genre des Liebes, sondern auch in allen Gestalten des eigentlichen Sologesanges; bei ihr ist jedes Gesangsstück ein in sich vollkommen abgeschlossenes, fertiges, klares Charakterbild, das jeder aufmerksame, auffassungsfähige Zuhörer augenblicklich getroffen findet, das bis in die kleinsten Züge wahr und schön unsere Seele erregt und bewegt. Ein solches musikalisches Seelengemälde kann aber nur der poetisch befähigte und gebildete Gesangskünstler schaffen, der alle technischen Stimmkünste als Meister beherrscht; der durch die sinnigsten Uebungen das Sprach- und namentlich das Vocalcolorit in allen Tonlagen und Intervallsprüngen bewältigt; der sein innerstes Seelenleben in den mannigfaltigsten Zuständen beleuchtet und beobachtet hat. — Es liegt klar am Tage, daß ein solches musikalisches Seelengemälde nur langsam geschaffen und vollendet werden kann, und daß mit der bloß musikalischen Bemühtigung einer Partie hier noch nichts erreicht ist. Als Jenny G.-L. zum ersten Male in Wien gastirte, sprach man vielfach den Wunsch aus, die gefeierte Künstlerin als Fidelio zu hören; Meyerbeer selbst drang in sie, dem Wunsche doch entgegenzukommen. Jenny G.-L. versicherte aber unbefangen: „Die Partie des Fidelio kenne ich zwar; soll ich jedoch die Rolle auf der Bühne so bewältigen wie meine Norma oder Umine, so brauche ich wenigstens ein volles Jahr zum Studium der Partie.“ — Gar mancher hochweise und routinirte Musiker hat die Künstlerin belacht — und hatte keine Ahnung, daß hinter den Noten noch unabhäufbare Tiefen für den psychologischen Gesangskünstler verborgen sind. Allerdings singen viele Sänger eine Partie zwanzig Jahre hindurch und werden doch niemals fertig damit, weil sie die Tiefe und Bedeutungsart ihrer Aufgabe nicht entfernt begriffen haben. Jenny G.-L. ist seit 1845 in keine abhängigen Engagements-Verhältnisse getreten, hat ihre Partien nach freier Wahl sich angeeignet, und langsam und ruhig bis zur Vollendung ausgebildet. Als geweihte Kunstpriesterin stand sie vor uns und verkündete die Wunder des Messias. So oft Händels Weibeklänge in unsern Tempeln ertönen, wird man auch ihren Namen preisen und ehren.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eingetretener Verhältnisse halber beabsichtige ich, meine mitten in hiesiger Stadt gelegene, vor fünf Jahren neu erbaute und vollständig eingerichtete Bierbrauerei mit bedeutenden Kellerräumen und vollen Lager- und Transportgefäßen, Malz- und Hopfen-Vorräthen, in gleichen meine daneben situirten, neu und sehr bequem hergerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Hofraum und Garten, letztern mit überbauteu Regalbahn, sofort zu verkaufen. Keelle Käufer mögen sich ohne Unterhändler an mich wenden. Sollte es gewünscht werden, so übergebe ich dem Käufer auch meine Deconomie, bestehend aus 60 Morg. theils eigener, theils Pachtländerei, durchgängig in gutem Stande, Pferden, Kühen, Schweinen u. s. w. Artern, den 15. Decbr. 1857.
August Schröter.

Scheune-Verkauf.

Eine Scheune, 136' lang, 32' tief, 16' hoch, die Wände Bleiche, das Holz ganz gut, soll sofort zum Abbruch verkauft werden.
E. Schmidt in Schlettau.

** Preisw. Nittergut. **

Ein Nittergut, Mitte zwischen Liegnitz und Breslau, in einem der fruchtbarsten und reichsten Kreise Niederschlesiens, 1/2 M. v. d. Bahn, Areal einer Stadt belegen, mit 741 Mg. Areal, davon 461 Mg. Acker, Weizen- und guter Roggenboden, 133 Mg. zehnrigen Wiesen, 75 Mg. Waldung, 4 Mg. Teich, 57 Mg. Hutung, das Uebrige Gärten u. c., fast ganz neuen Gebäuden, compl. Inventar, vollst. Ernte, soll für 36,000 Rp., bei 12—14,000 Rp. Baaranzahlung, sofort verkauft werden durch Fr. Fehmel in Eilenburg.

Rein Lager fertiger Petschafte empfehle zu Weihnachtsgeschenken
bestens.
Carl Eissner's Buchhandlung in Delitzsch.

Eine rentable Braunkohlengrube hiesiger Gegend ist Verhältnisse halber zu verkaufen, und die Forderung dafür 3500 Rp.

Selbstbewerber erfahren das Nähere bei dem Gastwirth Herrn **Wännicke** in Bennstedt bei Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht in Dörstewitz Nr. 14 zu verkaufen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schiepzig Nr. 18.

Verhältnißhalber sehe ich mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich alle

Capezierer- und Cäschner-Arbeit anfertige, sowie für gute und dauerhafte Arbeit einstehe, und berufe mich dabei auf das

Zeugniß meiner werthen Kunden.
Dberautschenthal, im Decbr. 1857.

Friedrich Kleine,

Sattlermeister.

Gesuch.

Ein erfahrener Deconomie-Verwalter wünscht ein anderweitiges Engagement als erster Verwalter. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre A. Z. No. 3. franco poste restante Langenbogen.

Zu beachten.

Ein Rechengehülfe für Auseinandersetzungs-Sachen wird gesucht. Näheres bei dem Kanzlisten Bauer zu Sangerhausen n.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
in Halle ist zu haben:

Königl. Preuss. Arznei-Taxe für 1858. Preis 10 Sgr.
Preise von Arzneimitteln von Schacht u. Voigt f. 1858. Preis 10 Sgr.

Ein neuer, gut beschlagener Handwagen steht zum Verkauf beim Stellmachermeister **Gramm** in Börbig.

Ein alter noch brauchbarer Dampfessel, zu einer Dampfmaschine zu 4 bis 6 Pferdekraft geeignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter der Adresse B. M. poste restante Dürrenberg franco erbeten.

(Hausknecht-Gesuch.) Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen versehen wird gesucht, und kann sich persönlich melden bei **Aug. Schaaf**, Gasthof zum „Schwan“ in Delitzsch.

Gutsverkauf.

Ein in der unmittelbaren Nähe von Eisleben belegenes Gut, zu welchem ein Hundert und einige dreißig Morgen schönes, in drei Plänen belegenes Land gehören, kann ich mit einer Anzahlung von 12,000 Rp zum Verkauf nachweisen.

Eisleben, den 20. December 1857.
Schwenicke.

Von großen süßen Messina Apfelsinen und schönen saftreichen Citronen in auserlesener Frucht empfang die erste Sendung, empfehle hiervon in Kästen, Kisten und Hunderten billigt. Julius Riffert.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfang sehr bedeutende Sendungen ganz besonders schöner französischer und Colchester Auster, worauf schon jetzt Bestellungen entgegen nehme und zur Zeit prompt und bestens ausführe. Julius Riffert in der alten Post.



G. Metzner, vormals **J. Dinges**

Halle, Kl. Klausstraße Nr. 3, beim „Kronprinzen“ empfiehlt sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, wie Musterlager und Fertigung des Neuesten und Natürlichsten von Haararbeiten, als: Perücken, Toupees, Scheitel, Zöpfe, Locken u. a. m., und verspricht bei vorzüglicher Bedienung billige Preise.



Richard Pauly, gr. Steinstr. Nr. 8 in Halle a/S., empfiehlt hiermit zu Weihnachtsgeschenken: feine wie Courante Meise- und Jagd-Geflechten, Damentaschen, Schulkranzchen, Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen-Träger, Kniebänder, Schreib- und Noten-Mappen, Albums, Poesies, Papeterien, Brief- und Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Damenarbeits-töcher und Etuis, leer und gefüllt, Schreib- und Zeichen-Etuis, Eisenbahnbegleiter und Trinkgläser in Etuis, fein geschnitzte Elfenbeinwaaren auf Nipp-tische, Brochen, Armspangen, Vortrecknadeln, Wiener Eichenholzwaaren mit und ohne Goldbronce, und Meer Schaumpfeifen und Köpfe, französische Schnupftabacksdosen und fein vergoldete Sachen, als: Armspangen, Brochen, Ohrglocken u. c.; gebästelte Börsen, Spazierstöcke, Reitzäume, Schabracken und Staldecken u. s. w. Viele obiger Gegenstände sind mit den feinsten Stickereien decorirt.

Die Mannigfaltigkeit und reichste Auswahl jedes Gegenstandes läßt mich auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen, um den ich hiermit bitte.

Stickereien aller in mein Fach schlagender Artikel werden pünktlich und nach Vorlage von Mustern angefertigt von

Richard Pauly, Taschnerwaaren-Fabrikant.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

L. Richter's Bekleidungs-Ausstellung für feinere Herren-Garderobe ist auf's Reichhaltigste assortirt.

Balkkränze, Kopfsputze und Kragenschleifen in größter Auswahl empfing **Robert Cohn**.

Eine große Auswahl elegant und einfach decorirte Tassen in neuern Façons, als auch Bouillon- u. Kindertassen und feine weiße halbe bestens empfohlen.

A. L. Wiebecke, Brüderstraße.

Frische fette böhmische Fasanen, große Rügental-der Gänsebrüste, fetten ger. Rhein- u. Weserlachs, frischen Russischen und Hamburger Caviar, große Lü-neburger, Bremer und Elbinger Neunangen, frischen Elb-Bander, Schellfisch u. Seedorf empfindet **Julius Kramm**.

Die ersten süßen **Messinaer Apfelsinen** erhielt so eben **J. Kramm**.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenlager von

Kroppenstädt & Comp.,

früher **Flöthe**, große Märkerstraße 24,

bietet eine große Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Möbels in allen Holzarten dar, und machen ein geehrtes Publikum besonders auf ihre Weihnachts-Ausstellung aufmerksam.

Das Neueste in Neujahr-Gratulations- und Wih-Karten habe ich empfangen und empfehle solche bestens. **Carl Haring**.

Gebauer-Schwerfische Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kiel, Sprotten, Speckbücklinge empfing wieder **Julius Riffert**.

Die Instrumenten-Handlung von **Fr. Ehrenberg** in Gisleben im Gasthof zum „weißen Roß“ verkauft alle Arten von Blech- und Streich-Instrumenten 20 pro Cent unter den bisherigen Fabrikpreisen, und empfiehlt ihr reichhaltiges Lager nur in extra guten Waaren.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 7^{1/2} Uhr wurde meine liebe Frau von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Halle, am 20. December 1857.

Tangermann, Oberlehrer.

Todes-Anzeige.

Vielgeprüft durch Leiden erdete nach schmerzlichem Krankenlager heute Morgen 6^{1/2} Uhr unsere gute Sattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau **Auguste Christiane Johne** geborne **Heber**, in ihrem 67. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.

Gisleben und Hettstädt,

den 20. December 1857.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden widme ich die traurige Anzeige von dem am heutigen Morgen nach schweren Kämpfen erfolgten sanften und seligen Abscheiden meiner geliebten Frau, **Bertha** geb. **Bail**. Im Namen meiner tiefgebeugten Familie bitte ich um stille Theilnahme für uns.

Schloß-Heildrungen, d. 20. Dec. 1857.
Der Superintendent **Rehmig**.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr erdete nach kurzem Krankenlager unsere theure Tante, Fräulein **Wilhelmine Heise** zu **Göranern**, in Hinblick und Vertrauen zu Gott und ihrem Erlöser, in ihrem Tago vorher vollendeten 74. Lebensjahre ihr Leben.

Den entfernten Verwandten der Entschlafenen diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Unterpeizen, den 18. December 1857.
Der Cantor **Körner**.

Berliner Börse vom 19. December. Die Börse war heute bei ziemlich lebhaftem Geschäft in fester Selb- stung, und machten einzelne Eisenbahnactien in der Stei- gerung weitere Fortschritte; in Bank- und Creditactien fanden nur unwesentliche Veränderungen statt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. December. (Nach Weizen.)
Weizen 54 — 57 $\frac{1}{2}$ Gerste 38 — 42 $\frac{1}{2}$
Roggen 41 — 44 $\frac{1}{2}$ Hafer 35 — 37 $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Duedlinburg, den 17. December. (Nach Weizen.)
Weizen 46 — 54 $\frac{1}{2}$ Gerste 40 — 42 $\frac{1}{2}$
Roggen 46 — 51 $\frac{1}{2}$ Hafer 33 — 37 $\frac{1}{2}$
Rohöl, der Centner 24 $\frac{1}{2}$
Raff. Rüböl, der Centner 14 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Reinöl, der Centner 16 $\frac{1}{2}$
Rüböl, der Centner 14 — 15 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll. am 21. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensels.

Am Unterpegel:
am 19. December Abends 1 Zoll unter 0.
am 20. December Morgens 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. December am alten Pegel 45 Zoll unter 0. am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts, d. 19. Decbr. S. Platte, Steintohlen, v. Hamburg n. Puckau. — C. Fritze, begl. — W. Däm- ling, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — C. Düm- ling, Steintohlen, v. Hamburg n. Puckau.
Riederwärts, d. 19. Decbr. S. Schöb, Brenn- holz, v. Schlangengrube n. Neustadt = Magdeburg. — F. Schöb, Brennholz, v. Schlangengrube n. Magdeburg.
Magdeburg, den 19. December 1857.
Königl. Schiffsamtm. Saase.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 12. December.

Herr Prof. Girard sprach über die Zusammenfügung der Melaphyre und erläuterte, daß dieselben nicht, wie neuerdings behauptet worden, Gornblende enthalten, sondern daß sie der ächten Vermuthung gemäß ein Gemenge von einem Feldspathartigen Bestandtheil und von Augit sind. Zwar ist dies Gemenge oft so fein und innig, daß das unbedingte Auge das Gestein kaum für ein Gemenge halten kann, doch entdeckt man fast immer bei sorgfältigem Suchen in demselben einzelne ausgeschiedene Krystalle, deren Form und Art sich dann näher bestimmen läßt, und unter starker Vergrößerung besonders bei auffallendem Lichte zeigt sich auch die Grundmasse als ein förmiges oder kryallinisches Gemenge. Es sind zwei Arten von Melaphyr zu unterscheiden, der dichte und der körnige. Der erste ist ein rein kryallinisches, der zweite ein wohl nur kryptokryallinisches Gemenge. Beide enthalten vorkommend einen Feldspath, Nigolias oder Labrador, der wohl $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ der ganzen Masse ausmacht, daneben Augit in oft recht deutlichen, wenn auch nur kleinen Krystallen und ein Giesenerz. In dichtem Melaphyr, der immer dunkelbraun oder schwarz ist, kommt nur Magnet- oder Titanisen vor, im körnigen daneben auch noch Eisenkies, der das Gestein fast roth färbt. Außerdem ist das Letztere durch größere körnige Auscheidungen von Feldspath und Augit aus der feinkörnigeren Grundmasse ausgezeichnet, während im Ersteren mitunter schwarzer Glimmer (daher der Name Glimmer- oder Hornspat) vorkommt. Die Mandelkerne schließen sich den dichtesten Melaphyren an. Der Vortragende zeigte zugleich das Kopernikusroskop vor, dessen er sich bei seinen Untersuchungen bedient hat. Das Instrument ist in England von Banks vor 30-40 Jahren gefertigt und stammt aus dem Nachlasse Leopolds von B. Es bietet bei nur mäßigen Vergrößerungen den Vortheil außerordentlicher Klarheit und einer Verzeichnung, die es möglich macht, bei durchfallendem und auffallendem Lichte zu beobachten. Es sind nämlich wohl sehr scharfe Copulinen im Mittelpunkte kleiner Hohlspiegel angebracht, deren Brennpunkt mit dem Brennpunkt der Linse zusammenfällt. Das durch einen kleinen Planzweifel von unten nach oben geworfene Licht wird so von oben auf das Object reflectirt, welches durch die Linse vergrößert erscheint. Das Instrument ist für die Untersuchung kleiner Mineralkörper oder künstlicher Krystalle sehr empfehlenswert.

Herr Geheimrath Müller zeigte Krystalle von Kupfernickel vor, welche vor Kurzem auf einer Kluff des Kupferhutes von Sangerhausen vorgekommen. Sie zeigen den Habitus hexagonaler Krystalle, da man sechs gleiche Flächen zu einer Pyramide vereinigt sieht. Herr Prof. Girard machte auf die Wichtigkeit des Fundes aufmerksam, da dies die ersten deutlichen Krystalle von Kupfernickel sind, welche bekannt worden. Er spricht die Vermuthung aus, daß die Krystalle Drillinge einer rhomboischen Form sein möchten.

Singakademie.

Die Weihnachtsferien über fallen die Versammlungen der Singakademie aus. Der Wiederbeginn derselben wird näher angezeigt werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Pensions-Anzeige.

Schüler finden noch zu Ostern 1858 unter Nachhilfe in den Schularbeiten resp. Sprachen eine vorteilhafte Pension Leipzigerstraße Nr. 9, 1 Tr.

Ergebnisse Anzeige!

Meine Puzwaarenhandlung bietet jetzt in jeder Beziehung die größte Auswahl dar. Um recht viel Abnahme meiner Waaren zu den bekannt billigen Preisen bittet daher ergebenst die Puzwaarenhandlung von B. Franke, Leipzigerstraße Nr. 90.

Ein sehr nahrhaftes Backhaus auf dem Lande ist gegen 3-500 Rthl Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere bei Racker in Halle, Lude Nr. 9.

Am 2. Januar 1858 beginnt der Verkauf von Braunkohlen aus der „Annagrube“ zwischen Dölan und Lieskau à Tonne 5 Sgr. Lehmann in Dölan.

Eine Amme, welche vor mehreren Monaten entbunden ist, sucht Dr. Gesenius, Barfüßerstraße Nr. 14.

Ein in Abföhrung völlig geübter Protokollführer wird gesucht in Zeig beim Spezial-Commissar, Assessor von Nits.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schiepig Nr. 18.

Ein neugebautes Haus mit 8 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Hof und Garten, Backhaus und Brunnenwasser, Pferdefall und Heuboden, ein großer Vorplatz mit Schuppen ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Breitstraße Nr. 4.

Zuf dem großen Berlin Nr. 14 ist die untere Wohnung vom 1. April k. S. ab zu vermieten und Nachmittag von 3 bis 4 Uhr anzusehen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Heideburg Nr. 18.

Ferren (halbenglisch) sind wieder in größerer Menge veräußert auf dem Vorwerk Langendogen.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen in Nr. 1 zu Trotha.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 21. December.

Kronprinz: Hr. Reg.-Präsident v. Wedell a. Merseburg. Hr. Igl. Domainenrath v. Ziegler a. Pommern. Die Hrnn. Kauf. Febr. a. Burgdorf (Schweiz). Hrder a. Köln, Pabst u. Röhrig a. Schweinfurt, Schwarz a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werder m. Sohn a. Kloster-Donndorf. Hr. Fabrik. William a. Wandseker. Hr. Advokat Voße a. Bamberg. Hr. Apoth. Schreier a. Paderm.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. v. Rottsfeld a. Breslau. Hr. Fabrik. Rühlmann a. Weßphalen. Hr. Amtsrath Reineke u. Fam. a. Reineck. Hr. Damm. Danell m. Gem. a. Glaugig. Hr. Gutsbes. Rühlmann a. Albrechtsheim. Die Hrnn. Kauf. Hoffmann a. Berlin. Wend a. Altona, Deßlis a. Hamburg.

Goldner Ring: Frau Amtsräthin Säuberlich m. Tochter a. Gertsbohl. Die Hrnn. Amtl. Hauptner m. Schweser a. Gelsa, Bodensteln m. Gem. a. Hedersleben, Fuß m. Gem. a. Böhlen, Ulfesen a. Müda. Hr. Faktor Bergmann a. Mucena. Die Hrnn. Kauf. Richter a. Weitin, Sell a. Braunshweig, Bartels a. Röneburg, Schöber a. Wernsgrün. Hr. Driftus Schenefeld a. Dresden.

Goldner Löwe: Hr. Rent. Richter a. Magdeburg. Hr. Sekt. Stegner a. Gotha. Hr. Gutsbes. Hildebrandt a. Weerane. Hr. Kaufm. Feinlich a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Martin u. Hr. Defon. Douglas a. Schönewerda. Die Hrnn. Berg-Geschw. Bäumer m. Gem. a. Dortmund, Bolze a. Gieselen. Hr. Fabrik. Fischer a. Dornstedt. Hr. Geh. Ober-Vertrath v. Sturzbach m. Gem. a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Weßlein m. Frau a. Gotha, Strauß a. Mainz, Lauder a. Stuttgart, Grogore a. Witten, Bied a. Magdeburg, Hauenstein a. Düsseldorf, Lorenzen a. Bremen.

Schwarzer Bär: Die Hrnn. Kauf. V. u. S. Hahn a. Altona. Hr. Arzt Dr. Zwaniger a. Haderstedten. Hr. Schiffseiner Sonntag a. Altona. Hr. We. Schäffler, Sering a. Teutzhenthal. Hr. Musiker Becker a. Halberstadt.

Drei Schwäne: Hr. Fabrik. Böhmner a. Magdeburg. Hr. Regisseur Rottmayer m. Fam. a. Kassel.

Goldne Kugel: Die Hrnn. Kauf. Androp u. Bachmann a. Leipzig, Weber a. Naumburg. Hr. Verwalter Schöbel a. Borna. Hr. Sänger Beber a. Gera.

Magdeburger Bahnhaf: Hr. Baron v. Geufau a. Ober-Farnstedt. Hr. Prof. Beber a. Eisenach.

Meteorologische Beobachtungen.

20. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Aufdruck . .	335,96 Par. L.	336,13 Par. L.	336,14 Par. L.	336,08 Par. L.
Dunstgrad . .	1,92 Par. L.	2,18 Par. L.	2,02 Par. L.	2,04 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	86 pCt.	87 pCt.	86 pCt.
Luftwärme . .	1,2 G. Rm.	2,7 G. R.	1,7 G. Rm.	1,9 G. Rm.

Bekanntmachung.
Magdeburg-Wittenberge'sche Eisenbahn.



Nachdem die durch Abbremsen unserer hiesigen Holzbrücke seit dem 24. August d. J. gestört gewesene Schienenverbindung zwischen unserem hiesigen städtischen und dem vorstädtischen (Neustädter) Bahnhof wieder hergestellt und die errichtete Interims-Brücke von den Königl. Bau-Behörden abgenommen ist, haben wir den Personen- und Güter-Verkehr hiesiger Station von heute ab wieder nach der Stadt verlegt. — Die directen Güter-Sendungen gehen nunmehr wieder ohne Umladung weiter.

Magdeburg, den 17. December 1857.

Directorium
der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Friedrich Uhlig,

große Ulrichstraße Nr. 47, empfiehlt: **Puppenköpfe** in Porzellan und Papier mache, leberne Puppenbälge, Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Damentaschen, fein und echt vergoldete Uhrketten, Boutons, Broschen, das Neueste in Armbandern u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Hamburger Photogene, das Quart 11 Sgr., bei 50 Quarten à 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Original-Käffern zum Fabrikpreis; **Gas-Aether, Del-Sprit, Camphine, Pinolin;**

feinste Paraffin, Salon- und Luxus-Kerze, das Pfund à 32 Loth 20 Sgr., **fein Wally- und Stearin-Kerzen,** das Pack à 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10 Sgr., 9 Sgr., 8 Sgr., bei Partien billiger;

Kutsch-Laternen-Lichte; **Weihnachtsbaum- und Gandleternen-Lichte** empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Raffinirter feiner Zucker

in Broden à 45 Sgr. 3 L. empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Sopha und Tischnerwaaren sind billig zu verkaufen; auch werden Siederereien angenommen und solid gefertigt bei

F. G. Strick, Sattler- und Tischnermeister in Halle, Leipzigerstraße Nr. 22

Holland. Kummelkäse

in frischer Sendung empfiehlt **C. S. Nisef.**

Beste Pfeffergurken und eingemachte süße Preiselbeeren bei **C. S. Nisef.**

Barometer u. Thermometer

in den geschmackvollsten Formen,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte zu Fabrikpreisen,

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern,

Operngucker u. Fernröhre

mit den besten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- und Auslandes empfohlen Alles in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Nackenspiegel,

ein ebenso practisches als elegantes Meubel, empfohlen als sehr passendes Festgeschenk

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Pariser Guckkasten

mit den wunderschönen Tag- und Nachtbildern zu 1 Rthl 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Presz-Hefe

nur in längst anerkannt vorzüglich gährungs-kraftiger Qualität empfiehlt bei jedem Quantum täglich frisch **Fr. Beerholdt,** im Gasthof zur goldenen Kofe.



Zu passenden Weihnachts-Geschenken
 empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein wohlaffortirtes Lager der besten englischen
Stahlschreibfedern in mehr denn 200 verschiedenen Sorten, von der feinsten Zeichenfeder
 an bis zur stumpfsten Kanzeifeeder, für Schulen, Comptoire, Bureau u. s. w., ebenso die
 dazu passenden Federhalter in Holz, Horn, Stachelschwein, Blech und Neusilber; auch bietet
 mein Lager eine große Auswahl **Reisfeste, Notzettel, Siegellack**, alle Sorten **Schreibbücher**,
Federkasten, Griffel, Schiefertafeln, schwarze, rothe, blaue und Alizarin-Finte, schwar-
ze Kreide, Briefcouvertes u. dgl. m. im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen.
C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9, im englischen Stahlfeder-Laden.



Naturalien.

sowohl kleine Sammlungen, bestehend in Mineralien, Conchylien, Vögeln, Eiern und Insek-
 ten, als auch andere naturhistorische Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, sind
 zu haben bei **Friedrich Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.**

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,
approbirte

Preis:
 1/4 Flasche 2 Ebr.,
 1/2 Flasche 1 Ebr.

BRUST-SYRUP,

Preis:
 1/4 Flasche 2 Ebr.,
 1/2 Flasche 1 Ebr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat
 in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch
 auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen
 störenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden
 noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindelstößen und das Blutspien.
 In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße**
Nr. 36, in Zörbig bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 *Rp*,
 1 *Rp* und 15 *g* zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,
 früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 *g* Verpackungs-
 kosten pro Flasche beizufügen.

Literarische Festgeschenke.

Die beliebtesten Ausgaben der deutschen und ausländischen Classiker in einfachen
 und prächtigen Einbänden, die renomirtesten und instructivsten Jugendschriften und
 eine reiche Auswahl von Pracht-Kupfer- und Karten-Werken zc. u. hält vorräthig die
Buchhandlung von J. F. Lippert, alter Markt Nr. 3.

**Die Niederlage der Schumann'schen Porzellan-Manufactur
 von Schäfer & Ferber, große Steinstraße Nr. 72,**
 empfiehlt:

Tafel-, Kaffee- und Thee-Geschirre, Cabarets, Kuchenkörbe,
Fruchtschalen; Handleuchter, Schreibzeuge; Waschtisch-Garnitu-
ren in den verschiedensten Formen, weiß und decorirt; Blumen-
vasen in allen Größen; ferner Küchengeräthschaften, als: Durch-
schläge, Salzmasken, Mehlspiese- und Gelee-Formen, Eimer mit
Beschlag u. s. w., zu festen Fabrikpreisen.

Glasglocken zu Gas- und Moderateur-Lampen, Milchglas-
Schirme, glatt und gerippt; Bierseidel von Crystall- und farbi-
gem Glase, mit Ansichten von Bad Wittkind, Siebichenstein
und Umgebung, wie auch feine und ordinaire Wein- und Was-
sergläser empfehlen
Schäfer & Ferber.

Die Große Weihnachts-Ausstellung!

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich
 mein **Galanterie- und Spielwaaren-Lager** auf's Reichhaltigste ausgestattet habe
 und bitte um gütige Beachtung. Die Preise sind von 1 *Egr.* an festgesetzt. Mein Stand
 ist die große Etbude rechts von der Rathswaage gegenüber und mit meiner Firma bezeichnet.
C. W. Krüger.

Die Uhrenhandlung von Hermann Keil

empfehlte sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 1 u. 2.

Trockne Hefe

stets frisch empfiehlt
 die **Berliner Hefen-Niederlage.**
C. F. Baentsch, Schmeerstr. Nr. 14.
 Verschiedene Marmor-Gegenstände empfing
 ich in Commission und empfehle solche billigt.
G. Apel, Leipzigerstr. im goldn. Löwen.
 Das **Möbelfuhrwerk**, große Brau-
 ausgasse Nr. 15, empfiehlt sich billigt.

Alle Arten **feine Toiletten-Seifen,**
 auch **Vinstein-, Nastr-, Erdnussöl-**
 und **Gallseife** empfiehlt
G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

Räucherpulver und Räucheressenz
 à fl. 10, 5 und 2 1/2 *g* empfiehlt
G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

Damenschmuck in Nerz bis 60 *Rp* ist zu ha-
 ben beim **Kürschner Haedel.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.

Dienstag den 22. December:
13. Abonnements-Concert.
 Zur Ausführung kommt:
Sinfonie (Bdur) v. Mozart.
G. John,
 Anfang 3 Uhr.
 Stadtmusikdirector.

Zum Ball

den 2ten Weihnachtstag ladet ganz ergebenst
 ein **Necke in Trebnitz.**

Schlettau.

Den zweiten Weihnachtstage la-
 det zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Fr. Wohle.

Gottenz.

Sonntag den 27. December zweiter Gesell-
schafts-Ball.
Der Vorstand.
 Am Sonnabend Nachmittag ist von einem
 Personenwagen auf dem Wege von Halle
 über Nietleben, Langenbogen nach Eis-
 leben ein brauner Tuchrock verloren gegan-
 gen und gegen gute Belohnung Rathhausgasse
 Nr. 8 abzugeben.

Ein **Büchsenmachergesell** (für Jagdarbeit)
 sucht sofort eine Stelle. Adressen werden un-
 ter Sign. **F. G. poste restante Naumburg**
 a. d. S. franco erbeten.

Als ein schätzbares Buch ist Jedermann zu
 empfehlen:

**Der Leibarzt oder 500
 der besten Hausarzneimittel**

gegen 145 Krankheiten der Menschen.
 Als: **Magenschwäche, — Magenkrämpfe, —**
Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Gicht, —
Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Ver-
schleimung, Verstopfung, Kolik, — Haut-
krankheiten, — 24 Gesundheitsregeln,
Sufelands Haus- und Reise-Apothe-
ke, und Wunderkräfte des kalten
Wassers.

Achte verbesserte Auflage.
 Preis 15 *g*.

Dieses Buch ist in vielen tausend Exemplaren im
 Publikum verbreitet und enthält die wirksamsten
 Hausmittel gegen oft vorkommende Krankheiten,
 wodurch sich ein Jeder ohne ärztliche Hülfe selbst helfen
 kann.

Vorräthig: bei Schroedel & Si-
mon in Halle — bei G. Reichardt in
Eisleben — L. Garcke'sche Buchhandlung
in Merseburg und Naumburg und in
Offenhauer's Buchhdl. in Eisenburg.

Einig ist Noth.

Bei dem nahenden Weihnachtsefest allen gewidmet,
 welche Jesum Christum und seine Erscheinung
 auf Erden lieb haben.

Von **C. A. Schulze, Pastor zu Lohau.**
 Der Du das Haupt der Kirche bist,
 Du unser Mittler, Jesus Christ,
 Sieh nur! — wie sie noch freitret:
 „Ob Luther, oder ob Calvin“,
 — Die Beide doch für Dich nur glühn —
 „Das Licht aus Dir verbreitet?“
 Laß sie erkennen Deine Trenn,
 Erkennen, daß Dir werth nur sey,
 Die Einigkeit im Glauben:
 Daß Du seist Christus, Gottes Sohn,
 Das ist die wahre Union,
 Die läßt kein Christ sich rauben,
 Die fragt nach keines Menschen Ruhm,
 Sie ist das Herz im Christenthum.



Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 299. Halle, Dienstag den 22. December 1857.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1858) mit 29 1/2 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern, wobei wir bemerken, daß wir durch wiederholte Preissteigerung des Papiers für unser Blatt zu dieser geringen Preisserhöhung veranlaßt worden sind.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Dec. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und die Rettungs-Medaille am Bande: dem Genie-Director der Bundesfestung Mainz, Major Reuland, und dem zur Disposition des Gouvernements der Bundesfestung Mainz kommandirten Hauptmann v. Kleff im 4. Artillerie-Regiment;

Den Roten Adler-Orden vierter Klasse und die Rettungs-Medaille am Bande: den Hauptleuten Stöckl und v. Liedemann in der 3. Ingenieur-Abtheilung; dem Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Kaiserlich österreichischen Hauptmann v. Boeckel im Geniecorps, dem Kaiserlich österreichischen Hauptmann Lusitzig und dem Kaiserlich österreichischen Leutnant Grafen Dubach im 9. Genie-Bataillon, so wie dem sächsischen Branddirector Weise r zu Mainz;

Das Allgemeine Ehrenzeichen und die Rettungs-Medaille am Bande: den Unter-Offizieren Delze und Heinrichs in der 2. Reserve-Pionnierkompanie;

Das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Unteroffizier Bob, dem Gezeiten Gaedtele und den Musikern Bsch und Teckoff im 34. Infanterie-Regiment (2. Res. Regiment), dem Kaiserl. österr. Feldwebel Gradil und dem Kaiserl. österreichischen Cadet Feldwebel Robbe im 9. Genie-Bataillon, sowie dem Kaiserl. österreichischen Kanonier Ewardo wski in der Artillerie.

Dem Tischlermeister Carl Sockel zu Halle haben Se. Maj. der König das Prädikat eines Königl. Hof-Pfeferanten verliehen.

Se. Maj. der König fuhr auch vorgestern mit Ihrer Majestät der Königin spazieren und machte vorher und nachher in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienste einen längeren Spaziergang.

Wie die „Zeit“ erfährt, ist die Eröffnung des Landtags nunmehr bestimmt für den 12. Jan. f. J. anberaumt.

Ueber die Verbindlichkeit der Eisenbahn-Verwaltungen zur Besteuerung der von ihnen beförderten zollpflichtigen Waaren hat das Obertribunal durch Erkenntniß vom 30. vor. Mts. folgende wichtige Grundsätze angenommen: die Verpflichtung, die von dem Auslande eingehenden feuerpflichtigen Waaren zu deklariren, besteht auch in Ansehung der mit der Eisenbahn eingeführten Waaren. Der Finanzminister ist befugt, unter den verschiedenen, einen Zug begleitenden Eisenbahnbeamten denjenigen zu bezeichnen, welcher als der Frachtführer zu betrachten ist. Dieser ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der von ihm abgegebenen Declaration verantwortlich, auch dann, wenn er von dem Inhalte der betreffenden Waarencollis keine Kenntniß haben sollte. Ist daher die Declaration unrichtig, so wird der Frachtführer zur Untersuchung gezogen und zu der gesetzlichen Geldstrafe verurtheilt; für diese letztere haften außerdem die Directoren der Eisenbahn, aber nicht mit ihrer Person, sondern als Vertreter der Gesellschaft.

Das Ober-Tribunal hat angenommen, daß derjenige, welcher mit einem solchen, der ihm als Handlungs-Reisender eines bestimmten Kaufmanns bekannt ist, ein kaufmännisches Geschäft abschließt, dem Prinzipal des Reisenden aus einem mit demselben erich-



Die Wirkung des Gesetzes vom 27. Novbr. d. wegen Suspension der Buchergesetze äußert sich, dem „Publicist“ zufolge, bereits ziemlich umfangreich im Hypothekenerverkehr, denn auf der Hypothekentafel des Stadtgerichtes würden täglich Kontrakte wegen Beleihung von Grundstücken zur zweiten und dritten Hypothek bis zu 10 pCt. Zinsfuß ausgenommen. Natürlich würden diese Kontrakte, um rechtsgültig und zulässig zu sein, vorläufig immer nur auf ein Jahr geschlossen, meist jedoch mit der Klausel, daß, wenn das provisorische Gesetz vom 27. Novbr. in verfassungsmäßigem Wege zu einem definitiven erhoben werden sollte, die Kapitalien alsdann für denselben Zinsfuß noch weiter eine Reihe von Jahren unfündbar auf dem Grund-